

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6200 Exemplaren.

Entwurf eines Börsengesetzes.

(Schluß.)

Der dritte Theil des Gesetzentwurfs handelt von der Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel. Das Bedürfnis zu einer Reform auf diesem Gebiete ist in den namhaften Verlusten zu Tage getreten, welche das deutsche Publikum im letzten Jahrhundert besonders an ausländischen Anleihen erlitten hat. Die Zulassung oder Ausschließung von Wertpapieren zum Börsenhandel erfolgt an jeder Börse durch eine Commission — Zulassungsstelle, von deren Mitgliedern mindestens ein Drittel nicht gewerbmäßig am Börsenhandel mit Wertpapieren betheiligt sein darf. Die Bestimmungen über die Zusammensetzung der Zulassungsstelle sowie über die Zulässigkeit einer Wechseln gegen deren Entscheidungen werden durch die Börsenordnung getroffen. Dem Bundesrath ist die Befugniß beilegt, nähere Bestimmungen über die Aufgaben der Zulassungsstelle und die Voraussetzungen der Zulassung zu treffen. Die Folgen der Nichtzulassung sind, daß für die betroffenen Werthe eine amtliche Preisfeststellung nicht stattfinden darf, und daß Geschäfte in denselben von der Benutzung der Börseneinrichtungen ausgeschlossen sind, auch von den Kursnotirungen nicht vermittelbar werden dürfen. Der Geschäftsabchluß an sich kann selbstverständlich nicht verhindert werden. Reht eine Zulassungsstelle ein Zulassungsgesuch ab, so hat sie den Vorständen der übrigen deutschen Börsen über die Gründe Mittheilung zu machen; insofern diese Gründe allgemeiner und nicht örtlicher Natur sind, darf eine andere Börse die Zulassung nur mit Zustimmung derjenigen Stelle erteilen, welche die Zulassung abgelehnt hatte. Vor der Zulassung von Wertpapieren ist ein Prospect einzureichen und zu veröffentlichen, welcher die für die Beurtheilung einschlagenden Papiere wesentlichen Angaben enthält. Für Unrichtigkeiten erheblicher Angaben in einem Prospect, auf Grund dessen ein Papier zugelassen worden, haben diejenigen, welche den Prospect erlassen haben, wenn sie die Unrichtigkeit gekannt haben oder ohne großes Verschulden hätten kennen müssen, als Gesamtschuldner jedem Besitzer eines solchen Wertpapiers für den Schaden, welcher aus der von den Angaben abweichenden Sachlage erwachsen ist. Das Gleiche gilt bei Unvollständigkeit des Prospectes, falls sie auf böswilligem Verschweigen oder auf bösslicher Unterlassung einer ausreichenden Prüfung beruht. Die Gruppipflicht ist ausgeschlossen, wenn der Besitzer des Papiers beim Erwerbe die Unrichtigkeit und Unvollständigkeit des Prospectes kannte oder bei Anwendung gewöhnlicher Sorgfalt kennen mußte. Der Erklärungsanspruch verjährt in 5 Jahren seit der Zulassung der Wertpapiere. Vereinbarungen, durch welche die im Gesetz ausgesprochene Haft ermäßigt oder erlassen werden soll, sind unwirksam.

Der vierte Theil des Gesetzentwurfs trifft Bestimmungen über den Börsenterminhandel. Dieser wird insoweit als eine berechtigte Form des Handelsverkehrs anerkannt, als er zur Ausgleichung der Waarenpreise für längere Zeitperioden beiträgt, die Möglichkeit einer Versicherung gegen Preisschwankungen schafft, die Regelung internationaler Zahlungsverbindlichkeiten erleichtert und die Grundlage für den Arbitrageverkehr im Allgemeinen bildet. Dagegen sollen Wertpapiere wie Waaren vom börsenmäßigen Terminhandel ausgeschlossen sein, deren Unterwerfung unter diese Form des Verkehrs den Interessen der productirenden und umliegenden Erwerbs- und Handelszweige zuwiderläuft. Als Börsentermingeschäfte gelten Kauf- oder Anschaffungs- oder Veräußerungsgeschäfte auf eine allgemein festbestimmte Lieferungszeit oder mit einer allgemein festbestimmten Lieferungsfrist, für welche der Börsenvorstand Geschäftsbedingungen aufgestellt hat, und bei denen an der betreffenden Börse eine amtliche Preisfeststellung stattfindet. Der Bundesrath soll nun befugt werden, den Börsenterminhandel von Bedingungen abhängig zu machen oder in bestimmten Waaren oder Wertpapieren zu untersagen, ferner die Lieferungsqualität des im Terminhandel zu liefernden Getreides festzustellen. Letztere Befugniß steht, falls der Bundesrath davon keinen Gebrauch macht, der Landesregierung zu. Zur Verhinderung wirtschaftlich und unrechtmäßiger Betheiligung am Börsenterminhandel ist ferner die Fähigkeit, rechtlich wirksame Börsentermingeschäfte abzuschließen, an die Voraussetzung der Eintragung

in das Börsenregister geknüpft. Bei jedem zur Führung des Handelsregisters zuständigen Gerichte ist je ein Börsenregister für Waaren und für Wertpapiere zu führen, in das die Personen eingetragen werden, welche sich an den betreffenden Termin- geschäften betheiligen wollen. Die Eintragungsgebühr beträgt 150 M., die Erhaltungsgebühr für jedes folgende Kalenderjahr 25 M. Die eingetragenen Personen sind ohne Beschränkung als zum Termingeschäft legitimirt anzusehen und es ist ihnen die Einrede, daß das Geschäft unter Ausschluß der Effectblieferung nur auf die Zahlung der Differenz gerichtet gewesen sei, verlag. Durch ein Termingeschäft in einem Geschäftszweige, für welches nicht beide Parteien in einem Börsenregister eingetragen sind, wird ein Schuldverhältnis nicht begründet. Diese Bestimmung findet auch Anwendung, wenn das Geschäft im Auslande geschlossen oder zu erfüllen ist.

Der fünfte Theil des Gesetzentwurfs, welcher das Commissionsgeschäft regelt, hält im Wesentlichen an den bereits bestehenden gesetzlichen Bestimmungen fest. Nur werden einige Bestimmungen etwas schärfer gefaßt.

Der sechste und letzte Theil des Entwurfs enthält Straf- und Schlußbestimmungen. Danach wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft, wer in betrügerischer Absicht auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, um auf den Börsenpreis von Waaren oder Wertpapieren einzuwirken. Mit Gefängniß und zugleich mit Geldstrafe bis zu 15 000 M. wird bestraft, wer gewohnheitsmäßig und in gewinnstüchtiger Absicht Andere unter Ausbeutung ihrer Unerfahrenheit oder ihres Leichtsinnes zu Börsenspeculationsgeschäften verleitet, welche nicht zu ihrem Gewerbebetriebe gehören. In beiden Fällen kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Weitere Strafsandrohungen treffen Commissionsäre, die sich aus Eigennutz Pflichtenwidrigkeiten ihren Committenten gegenüber zu Schulden kommen lassen. Nach den Schlußbestimmungen gelten die bezüglich der Wertpapiere getroffenen Bestimmungen auch für Wechsel und ausländische Geldsorten.

Tagesereignisse.

Der Kaiser hielt am Freitag in Potsdam die Frühjahrsparade über die in Potsdam und Umgegend garnisonirenden Truppen ab, an welcher auch die drei ältesten Prinzen theilnahmen. Darauf fand ein Frühstück zu 150 Gedecken im königlichen Schlosse statt. Abends unternahm er mit der Kaiserin eine Dampferfahrt nach der Pfaueninsel. Sonnabend Vormittag hörte er Vorträge, Nachmittags begab er sich zu einem Auszuge nach Briesen. — Die Nachricht, der Kaiser wolle am 23. d. Mts. an Bord des französischen Kriegsschiffes Hoche einen Besuch abstatten, ist mit Vorsicht aufzunehmen.

Die preussische Regierung hat sich mit den übrigen Bundesstaaten ins Vernehmen gesetzt, um wegen der Seuche in Steinbrunn eine völlige Absperrung der Grenze gegen die Schweine-Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn zu erwirken.

Der erste Bürgermeister der Stadt Erfurt, Oberbürgermeister Schneider, ist als erster Bürgermeister der Stadt Magdeburg unter Verleihung des Titels als Oberbürgermeister auch für das neue Amt auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden.

Gegen den Abg. Frhrn. v. Stumm ist, wie die „D. Warte“ mittheilt, von der Staatsanwaltschaft das Strafverfahren wegen seiner Herausforderung des Professors Adolf Wagner zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen eingeleitet worden. Der Fortgang des Verfahrens hängt von dem Gesundheitszustand des Herrn v. Stumm ab, der seit längerer Zeit im Bade weilt.

In der Concursangelegenheit des verstorbenen Reichstags- und weimarischen Landtagsabgeordneten Kalmring-Kerpshien hat der Concursverwalter im Prüfungstermin erklärt, daß die Gläubiger höchstensfalls auf 7 Procent rechnen dürfen, ja in dem Falle, daß alle als berechtigt angemeldeten Forderungen als solche gerichtliche Anerkennung finden, sich nur mit einem Procent begnügen müßten.

Die innerpolitische Lage Oesterreichs ist zur Zeit überaus verworren. Das Weiterbestehen des Coalitionsministeriums erscheint ernstlich gefährdet insbesondere wegen der Verschleppung der Wahlreform. Am Sonnabend fand unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath statt, der sich vermutlich mit dieser Frage beschäftigt hat.

In der französischen Deputirtenkammer kam es am Sonnabend zu lebhaften Debatten wegen der Betheiligung der Parlamentariern an dem Syndicate für die Emissionen der Südbahngesellschaft und den dabei verübten Schwindelen. Schließlich nahm die Kammer mit großer Mehrheit eine Tagesordnung an, welche die Achtung vor der freien Thätigkeit der Justiz und das Vertrauen in die Wachsamkeit der Regierung ausspricht. — Im Senat gab am Freitag der Minister des Aeußeren bezüglich der Theilnahme Frankreichs an der Einweihung des Nordostsee-kanals die Erklärung ab, die Gebote internationaler Höflichkeit seien Deutschland gegenüber stets beobachtet worden, auch wo die Entsendung von Deputationen nöthig war. Die Erklärung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Gegen den italienischen Ministerpräsidenten Crispi werden fort und fort die schlimmsten Beschuldigungen geschleudert, u. a. die des Ordensschachers. Neuerdings hat der Mailänder „Secolo“ ein langas Schreiben Cavallotti's veröffentlicht, welches ausführlich die Anklagen gegen Crispi wiederholt und namentlich den Ordensverkauf an Cornelius Herz behandelt. Cavallotti erklärt schließlich, er werde die Weise dafür der Kammer vorlegen. — Crispi nimmt den ihm hingeworfenen Fehdehandschuh an. Sein Blatt „Riforma“ behandelt Cavallotti wegen seiner neuen Angriffe im „Secolo“ als Lügner und veröffentlicht Crispi's Briefwechsel mit Jacques Reinach zum Beweise, daß der angebliche Ordenschacher Verleumdung sei.

In Armenien wie in Syrien treten die Arabermedaner immer feindseliger den Christen gegenüber. So geht dem „Reuter'schen Bureau“ die Meldung zu, in der armenischen Stadt Musch seien die Delegirten der drei Mächte von der türkischen Polizei grdslich beleidigt worden. Die Gendarmen seien in die Wohnung der Delegirten eingedrungen und hätten versucht, einen Diener derselben zu verhaften, wobei sie Beleidigungen ausgestoßen hätten. Die Gendarmen seien mit Mähe von den Kamassen der Delegirten vertrieben worden. Bereits vor diesem Vorgange wären mehrfache Beleidigungen der Diener der Delegirten sowie Beleidigungen von Eingeborenen, welche zu den Dienern Beziehungen hätten, vorgekommen. Hier sind also gar fälschliche Behörden die Schuldigen, ein Grund mehr für die betheiligten Mächte, der Türkei energisch zu Leibe zu gehen. — Nicht besser steht es in Syrien, wohin dieser Tage zwei englische Kriegsschiffe abgegangen sind.

Noch bedenklichere Nachrichten kommen aus Arabien. Am Donnerstag wurden vor der Stadt Meddab, zwei Tagereisen von Meffa entfernt, der britische Consul und der Viceconsul, der stellvertretende russische Consul und der Secretär des französischen Consulates von Arabern überfallen. Der britische Viceconsul wurde durch einen Schuß getödtet, der Consul leicht verwundet; der französische und der russische Beamte wurden schwer verletzt. Weitere Mittheilungen besagen: „Der britische Consul Richards und der britische Viceconsul Abdur Razzaf, welcher auch für Schweden und Norwegen fungirt, machten Donnerstag die übliche Abendpromenade mit dem russischen Consul Brandt und dem französischen Consularsecretär Dorville. Als sie an ihrem gewöhnlichen Rendezvous-Platz etwa eine halbe Meile vor der Stadt saßen, wurden sie von etwa acht bewaffneten Beduinen angegriffen, welche aus einer Entfernung von 4 m auf sie schossen. Razzaf wurde tödtlich getroffen und starb nach 10 Minuten, Richards wurde an Arm und Rücken ernstlich verletzt, Brandt wurde die Kinnlade gebrochen, Dorville wurde die Hälfte der Nase fortgerissen. An dem Auskommen der letzteren beiden wird gezweifelt. Die Leiche Razzaf's wies neben Schußwunden auch Messerschnitte auf. 15 Verhaftungen sind bereits vorgenommen.“ Nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat der Sultan sofort die Einsetzung eines Kriegsgerichts an Ort und Stelle und die strengste Verurtheilung der Schuldigen anbefohlen. Eine Anzahl Beduinen sind bereits ver-

hastet und vor das Kriegsgericht gestellt, dessen Spruch in einigen Tagen erfolgen wird. Drei englische Schiffe sind allbald nach Djedda abgegangen.

Während sich die Japaner anschicken, die Halbinseliao Tong zu räumen, beginnen sie mit der Besetzung der Insel Formosa. Sie bewirkten ihre Landung auf der Palminsel, nördlich von Kelung und stießen auf hartnäckigen Widerstand, den sie allmählich bewältigten. Der Dampfer „Martha“, dem rebellischen Gouverneur von Formosa gehörig, aber unter deutscher Flagge fahend, kehrte nach Shanghai zurück, nachdem er Mannschaften und Munition gelandet hatte, die der Vicekönig Tschang-Tschung zur Unterstützung der republikanischen Partei auf Formosa sandte. Der „Präsident“ der Republik Formosa wollte den Hafen von Tamsui durch Torpedos sperren, um der japanischen Flotte die Annäherung zu verwehren. Der dortige deutsche Consul legte gegen diese Maßnahme im Interesse des Handels Protest ein; und da in Tamsui seit einiger Zeit stets ein deutsches Kriegsschiff liegt, ist der Protest erfolgreich gewesen. Ueber russische Umtriebe kommen wieder allerlei Nachrichten. Der Wiener Berichterstatter der „Daily News“ erzählt, der Premierminister von Korea unterhandelte über einen Vertrag mit dem russischen Gesandten, der Rußland verpflichtet, Korea seinen Schutz in gewissen Nothfällen zu gewähren, unbeschadet der Unabhängigkeit Koreas. Korea würde ein Schutzpflanzland Rußlands werden, ohne dessen Oberhoheit anzuerkennen. Der König von Korea hat den Vertrag noch nicht genehmigt. Japan droht seinen Vertreter in Seoul abzurufen, wenn der Vertrag genehmigt wird.

Die Lage auf Cuba hat sich wieder verschlimmert. Die Verluste des spanischen Operationsheeres sollen durch Freiwillige gedeckt werden; ein neuer Nachschub von 20 000 Mann erfolgt vor dem September. Es herrscht eine gedrückte Stimmung.

In Ecuador wird der Sturz der Regierung als unvermeidlich angesehen. Bei Babababo und Ecuador haben mehrere Gefechte stattgefunden. Die Regierungstruppen verloren insgesamt 49 Tode und 87 Verwundete.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 4. Juni.

Die nächste Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ wird morgen, Mittwoch Abend ausgegeben.

* Die Pfingstfeiertage sind nun glücklich vorüber. Sie haben Vielen viel Schönes gebracht, insbesondere denen, welche sich an denselben verlost haben — und deren Zahl ist viel größer als sonst —, und sie haben auch manche Hoffnung enttäuscht. So ganz Unrecht hatten die Wetterpropheten nicht, daß Wetter stürzte theilweise die Festfreude beträchtlich. Indessen war es immer noch weit günstiger, als unsere pessimistischen Wetterverkünder behauptet hatten. Brachvoll sonnig war der Morgen des ersten Feiertages; aber die Schwüle, die an demselben herrschte, erweckte doch arge Bedenken, die der Nachmittag leider rechtfertigte. In der dritten Nachmittagsstunde schon kam ein Gewitterregen, der von den Meisten, soweit sie nicht schon unterwegs waren, willkommen geheißen wurde, weil er den Staub löschte. Es blieb aber schwül, bis gegen 5 Uhr ein zweiter Gewitterregen niederging, der die erhoffte Abkühlung brachte, aber auch zugleich einen regnerischen Abend einleitete. Am zweiten Feiertage war der Himmel stetig mit Wolken bedeckt; wer aber den Muth hatte, trotz gelegentlicher kleiner Sprühregen, die uns am Vormittag heimsuchten, in die Ferne zu eilen, wurde für diesen Muth belohnt, da nach etwa 10 Uhr Vormittags mehrbares Maß nicht mehr herniedertraufelte. Die Wolkenschicht hinderte zugleich eine zu arge Belästigung durch die Sonne, und so schlossen die officiellen Feiertage harmonisch ab. Die Ausflugsorte und die Locale im Innern der Stadt (die colossale Menge der Stätten des Bürgergartens einbegriffen) waren recht gut besucht. Dasselbe gilt von den meisten Concerten, und zwar nicht nur von den Nachmittags- und Abend-, sondern auch von den Frühlings- und den Frühlings-Concerten. Leider verregnete das Feuerwerk, welches am Abend des ersten Feiertages stattfinden sollte; das Bedauern war nicht nur wegen des verloren gegangenen Genusses, sondern auch besonders wegen unseres einheimischen wackeren Pyrotechnikers Herrn Wenzel ein allgemeines. Die Locale an der Peripherie der Stadt waren theilweise und zu gewissen Zeiten überfüllt. Ueberall wurden die bekannten Vergnügungen geboten. Im Roulenthal war außerdem noch der Dampfer wieder flott und functionirte weit besser als früher, so daß man ihn sehr stark benutzte. Eine prachtvolle Dampfergelegenheit auf einem großartigen, sehr komfortabel eingerichteten Stettiner Dampfer, der zufällig bis nach Glogau gefahren und allbald von Herrn Radach-Tschichergitz für den gestrigen Nachmittag gepachtet war, brachte dem Oberwald-Etablissement einen so starken Besuch aus Züllichau und andern Orten, daß die große Zahl der dort anwesenden Grünberger kaum die Hälfte der gesamten Besucher stellte. Es wurde hierdurch der Beweis geliefert, daß sich an Sonn- und Festtagen eine Verbindung zwischen Tschichergitz und dem Oberwald lohnt. Heute feiern noch viele unserer Mitbürger den sogenannten „dritten Feiertag“, damit keine Unterbrechung zwischen den eigentlichen Feiertagen und dem Jahrmarkt eintrete. Wir gönnen ihnen das Vergnügen von ganzem Herzen und wünschen ihnen, daß das günstige Wetter bis zum Schluß aus-

halten möge. Vor Allem aber wünschen wir allen Lesern, daß ihnen die Festtage, ohne obige Nachwirkungen zu hinterlassen, eine wirkliche Erholung für Geist wie Körper gebracht haben mögen.

* Der heutige 4. Juni ist ein wichtiger Gedenktag in der Geschichte Preußens und insbesondere unserer Heimathsprovinz. Heute vor 150 Jahren wurde nämlich die Schlacht bei Hohenfriedberg geschlagen. An dem erwähnten Orte findet heute ein großes Erinnerungsfest statt. — Auch in Posen wird heute eine Gedenkfeier seitens des Pommerischen Kürassier-Regiments Nr. 2 abgehalten. Zu derselben wurde nicht nur die Kaiserin, welche Chef des daselbst garnisonirenden Kürassier-Regiments Pommerisches Nr. 2 ist, sondern auch der Kaiser erwartet. Gleich nach der Ankunft des Kaiserpaars am 4. Juni Mittags 1 Uhr sollte das Kaiser-Friedrich-Denkmal enthüllt werden. Die Rückfahrt des Kaiserpaars erfolgt Abends 8 Uhr.

* Wie wir erfahren, soll im nächsten Jahre hier in Grünberg ein großes Zehrschaufest abgehalten werden. Bekanntlich war in Folge der hohen Futterpreise, die bis zum Anfang des vorigen Jahres anhielten, die Viehzucht stark beeinträchtigt worden; doch ist die Schlapp, welche dieselbe erlitten hat, heute schon ziemlich ausgewetzt, und der prächtige Stand von Rind und Riesen, der in diesem Frühjahr zu verzeichnen ist, berechtigt zu der Erwartung, daß der Viehzucht immer mehr die größte Aufmerksamkeit zugewendet wird. Da ist denn das nächste Jahr besonders für eine Zehrschau geeignet. Die auf die Veranstaltung einer solchen in Grünberg gerichteten Bestrebungen werden durch die am vorigen Mittwoch in Glogau abgehaltene Zehrschau, die einen großen Erfolg erzielt hat, wesentlich gefördert werden. Ein ganz gewaltiger Andrang herrschte am Mittwoch auf dem Glogauer Bahnhofe. Namentlich die Landbevölkerung hat naturgemäß das größte Interesse an derartigen Ausstellungen. Bei dem ausgesuchten schönen Wetter war der Ausverkauf auf dem übergroßen Ausstellungsplatz ein sehr unterhaltender, und das circa 15 000 Köpfe zählende Publikum war von dem Gehehenen höchst beschieden. Der größte Zusammenfluß fand in der dritten Nachmittagsstunde statt, als die Vorführung der prämirten Thiere in Scene ging, an die sich die Verlosung anschloß. 20 000 Loose wurden abgesetzt. Die Eintrittskarten waren bald vergriffen, und man mußte viele Besucher ohne Karten gegen Zahlung von 50 Pf. pro Person einlassen. Mit den Abendjahren lehrten die meisten Besucher wieder in die Heimath zurück, so daß schier endlose Züge den Bahnhof Glogau verließen. Das Zehrschaufest ist in allen Theilen als höchst gelungen zu bezeichnen, ein collossaler Fremdenverkehr hat an diesem Tage in Glogau geherrscht. Dasselbe ist im nächsten Jahre für Grünberg zu erwarten.

* Troßdem amtlicherseits mehrfach das Abraupen der Obstbäume angeordnet ist, sieht man vielfach besonders die Apfelbäume mit Raupennestern dicht besetzt, und zwar nicht vorzugsweise in Privatgärten u. s. d., sondern an den öffentlichen Straßen. Von den in Betracht kommenden Behörden möchte doch erst recht die peinlichste Sorgfalt in der Beobachtung der betreffenden Polizeiverordnungen erwartet werden. Uebrigens stellt sich leider mehr und mehr heraus, daß im Gegentheil zur Kirche und Pflaume der Apfel nur eine sehr kleine Ernte liefern wird. Der Umstand aber, daß ein Apfelbaum keine Frucht trägt, entschuldigt doch nicht das Unterlassen des Abraupens. Das letztere rächt sich dann in späteren Jahren in Folge der Ueberhandnahme der Nachkommenchaft unserer Obstschädlinge. Also gebe man jetzt noch an das Vernichtungswerk auch dort, wo man für das laufende Jahr keine Frucht zu erwarten hat!

* Die Feuernte hat begonnen, und es ist eine Freude, zu sehen, wie reichlich der Graswuchs allenthalben ist. Hoffentlich hat die am Sonntag eingetretene regnerische Witterung, die auch die Roggenbläthe befeuchtet, ihr Ende erreicht, damit der reiche Segen glücklich geerntet werden kann.

* Herr Amtsrichter Vork hier selbst ist zum Amtsgerichtsath ernannt worden.

* Dem Geheimen Registrars- und Schulrath und Prälaten Herrn Julius Jüttner in Pienitz sind zu seinem Jubeltage am Sonnabend zahlreiche Glückwünsche von nah und fern zu Theil geworden. Blumenspenden, Gratulationskarten und Glückwunschtelegramme trafen in großer Anzahl ein. Officielle Feierlichkeiten fanden nicht statt. Als der Jubilar früh 6 Uhr, wie üblich, seine Messe las, war der Altar mit Blumen u. reich geschmückt. Später nahm der Jubilar in der Kirche die Glückwünsche zahlreicher Gemeindemitglieder entgegen.

* Dem bisherigen sogenannten Herrentische ist der Name „Lindenplatz“ amtlich beigelegt worden.

* Seitens des Rechnungsinspectors ist bemängelt worden, daß ein großer Theil von Centesimalwaagen, welche zuletzt im Jahre 1891 geachtet wurden, nicht vor Schluß des Jahres 1894 nachgeachtet worden sind. Die Besitzer solcher Waagen unterlassen vielfach die rechtzeitige Nachachtung in der Voraussetzung, daß die Polizeibehörden nicht sogleich bei Beginn des neuen Jahres eine Controle eintreten lassen werden. Die Waagen werden auf diese Weise nicht alle 3 Jahre, sondern erst alle 4 Jahre nachgeachtet, z. B. nicht 1891, 1894, 1897 u. s. w., sondern 1891, 1895, 1899 u. s. w. Zur Vermeidung solcher Versehen haben die Nachachtungperioden hat der kgl. Landrath die Ortspolizeibehörden des Kreises ersucht, die Controle rechtzeitig auszuüben. Danach mögen sich auch die Besitzer solcher Waagen richten.

* Die schlesischen Pfandbriefe, deren Umlaufmenge mehr als 400 Millionen beträgt, sollen der

„Schlei. Ztg.“ zufolge vom 1. Juli d. J. ab in dreiprocentige convertirt werden. Die Landchaft will den Pfandbriefschuldnern die Umlaufsumme beschaffen und die neuen Pfandbriefe einem Consortium unter Betheiligung der Seehandlung zu einem vorher vereinbarten Preise überlassen. Reicht dieser Erlös mit den vorhandenen Amortisationsanteilen nicht zur Beschaffung der Valuta aus, dann gewährt die Landchaft den convertirenden Schuldnern noch ein allmählich aus den laufenden Amortisationsbeträgen zurückzahlendes Zuschußdarlehen.

* Die Wahl des Bürgermeisters Herrn Ehrenberg zu Rothenburg a. O. zum Bürgermeister der Stadt Triebel ist bestätigt worden.

* Der Vorstand des Vereins „Schlesisches Lehrheim“ hat beschlossen, zum Bau des Lehrheims von dem Grundstück des Fräuleins Sibich in Schreiberhau fünf Morgen zu erwerben.

* Die landespolizeiliche Abnahme der Riesengebirgsbahn für die Strecke Zillertal-Arnoldsdorf hat Donnerstag stattgefunden; die Betriebseröffnung dieser Strecke ist bereits am ersten Feiertage erfolgt. Die gleichzeitige Besichtigung der Fortsetzung bis nach Krummhölz ergab, daß nach dem Stande der Arbeiten die Eröffnung dieser Reststrecke wahrscheinlich im Laufe des Juli stattfinden wird.

F. Guben, 3. Juni. Ueber Guben und Umgegend entluden sich am Nachmittage des ersten Feiertages mehrere Gewitter, verbunden mit stichweisem bedeutenden Hagelschlag. In Schenkendöbern schlug der Blitz in die Wirtschaft des Dominikschäfers, während sich derselbe bei Verwandten in Bomsdorf befand. Das Haus brannte vollständig nieder, wobei 1 Kuh, 3 Schweine, 1 Ziege, 16 Hühner und der Hofhund umkamen. Der Schaden soll in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt sein.

Den Gleichgültigen ins Stammbuch!

Gleichgültiger, Du wilst Dich um Dein Eigenes nur kümmern? Um Dein Haus und Weib und Kind? — Der Mensch hat kaum ein Eigenthum, woran Nicht fremde Hand unsichtbar liegt. Drum: Kümmere Dich um Vaterland und Menschen, Nimm Theil mit Mund und Hand an allem nahen, Nimm Theil mit Herz und Sinn an allem fernem Guten, Was Gutes rings bereiten — auch für Dich! Laß nichts verderben, sonst verdirbst Du mit, Laß keinen Elenden sein, sonst bist Du's mit, Laß keinen Schlecht sein, sonst verdirbt er Dich!

Bemerktes.

— Explosionen. Eine Ladung Pulver explodirte am Freitag Nachmittag 1½ Uhr in Ebersfeld auf der Berlinerstraße auf einem Privatfuhrwerk. An allen umliegenden Häusern wurde durch die Explosion beträchtlicher Schaden angerichtet. Der Fahrer des Wagens und ein Assessor der Staatsanwaltschaft, welcher zufällig vorbeikam, sind schwer verwundet worden, ersterer ist bereits seinen Verletzungen erlegen. 8 Personen erlitten leichtere Verletzungen. — Auf dem Kanonenboot „Sucre“ fand in Guayaquil eine Explosion statt, durch welche der Commandant und 14 Mann getödtet und 17 Mann verletzt wurden. — Aus Felixdorf (Wiener Neustadt) wird gemeldet: Sonnabend früh um 9 Uhr fand in einem Nebengebäude der Pulverfabrik von Mayer und Roth eine Explosion statt. Das Gebäude wurde fast dem Erdboden gleichgemacht. Sammtliche in dem betreffenden Räume mit dem Zerklünnern von compactem Pulver beschäftigten Arbeitsleute, zwei Männer und vier Frauen, wurden in Stücke gerissen.

— Verhängnisvoller Blitzschlag. Bei einem heftigen Gewitter, das sich am Freitag Nachmittag gegen 6 Uhr entlud, schlug der Blitz in Harburg in einen Petroleumtank, welcher der Gesellschaft „Bremer Trading Company limited“ gehört. Unter donnerndem Getöse hob sich der Deckel des Tanks, und in wenigen Augenblicken standen alle vier mit Petroleum gefüllten Tanks in Flammen, die thurmhoch zum Himmel hinauf schlugen. Das in Harburg stehende Pionier-Bataillon wurde sofort alarmirt und auf die Brandstätte geschickt, wo es mit dessen Hilfe gelang, eine kleine Anzahl gefüllter Fässer aus der Nähe der brennenden Tanks zu entfernen. Diese Bemühungen mußten jedoch bald aufgegeben werden, denn in kurzer Zeit entzündeten sich die in den Schuppen und im Freien lagernden etwa 70 000 leeren und circa 3000 gefüllten Barrels. Damit stand das gesamte Lager in Flammen. Das Feuermeer hatte eine Ausdehnung von ungefähr 3000 Metern Länge. Zum Glück drehte sich der Wind, der mehrere Male umschlug, schließlich dauernd nach der Elbe, wodurch die in der Nähe befindliche Reepschlagerfabrik, sowie die große Kaiserliche Fabrik und das Barrellager der Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft ganz außer Gefahr blieben. Gefährdet waren nur die Bauernhäuser am Lauenbrucher Damm. Da das Feuer selbst nicht zu löschen war, beschränkten sich die aus vielen umliegenden Ortschaften erschienenen Feuerwehren darauf, die Dächer dieser Häuser mit Mannschaften zu besetzen und stets unter Wasserstrahlen zu halten. Das Feuer zerstörte das gesamte Petroleumlager mit Maschinenhaus und Schuppen. Der Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

— Der Unterschied zwischen Matthias Claudius und Klopstock. Eines Tages wurde der Dichter Matthias Claudius gefragt, worin eigentlich der Unterschied zwischen ihm und Klopstock bestehe. „Das will ich Dir sagen“, entgegnete der „Wandebeker Bote“ dem Freunde. „Wir drücken uns ein wenig

anders aus. So würde Klopstock zum Beispiel sprechen: „Du, der Du weniger bist als ich und doch mir gleich, nahe Dich mir und entledige mich von der schweren Last der Staub ausdunstenden Kalbfelle!“ Dagegen würde ich bloß sagen: „Johann, komm mal her und zieh mir die Stiefel aus!“

— Uebertrumpft. „Als wir in Dresden waren, haben wir „Minna von Barnhelm“ gesehen!“ —

Barbisch-Gattin: „Und wir haben voriges Jahr mit ihr in Luzern an der table d'hôte gespeist!“

Berliner Börse vom 1. Juni 1895.

Deutsche 4% Reichs-Anleihe	107 B.
3 1/2 dito dito	105,10 G.
3% dito dito	98,75 B.
Preuß. 4% consol. Anleihe	106,60 G.
3 1/2 dito dito	105,10 B.
3% dito dito	99,70 B. G.
3 1/2 Bräm.-Anleihe	—
3 1/2 Staats-Schuld.	101,10 B.
Schles. 3 1/2 Pfandbriefe	101,50 B.
4% Rentenbriefe	105,50 B.
Pörsener 4% Pfandbriefe	102,70 B.
3 1/2 dito	101,20 B.

Berliner Productenbörse vom 1. Juni 1895.

Weizen 150—164 Roggen 132—139, Hafer, guter und mittel-schleisscher 128—138, feiner schleisscher 140—144.

Briefkasten.

2. Wenn Sie als Fremder sich hier Abends eine Ihnen nicht bekannte Straße aussuchen wollen und mangels ausreichender Beleuchtung auf die Stellung

einer Laterne seitens der Stadtverwaltung reflectiren, so wenden Sie sich doch an die letztere und nicht an uns! Wir haben keinen Einfluß auf die Stadtverwaltung.

A. Liegnis. Besten Dank für die uns übersendeten Trinklieder beim Lebrertage. Wir haben uns besonders der humorvollen Verse über Herrn Pastor Brodes in Wittig gefreut, dem Sie hoffentlich auch ein Exemplar übersenden. Daß diese Verse, wie Sie schreiben, „unter tosendem Beifall“ geungen worden sind, können wir uns lebhaft vorstellen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Nach einer Meldung des „Kleinen Journals“ steht man in der kaiserlichen Familie einem großen Familienereignis entgegen.

Berlin, 3. Juni. Gestern Abend 8 Uhr ist nach längerem Leiden der preussische Justizminister v. Friedberg gestorben. Am 27. Januar 1813 als Sohn jüdischer Eltern in Märkisch-Friedland geboren, absolvierte er das Jülichauer Pädagogium und widmete sich sodann dem Studium der Rechte. 1848 wurde er Staatsanwalt, 1854 als Geh. Justizrath ins Justizministerium versetzt. Nachdem er 1872 ins Herrenhaus berufen war, wurde 1873 Unterstaatssekretär, 1875 Kronsyndicus, 1876 Staatssekretär im Reichsjustizamt und endlich am 30. October 1879 an Leonhardis Stelle preussischer Justizminister. Er erwarb sich große Verdienste um das Zustandekommen des Strafgesetzbuchs und der Strafproceßordnung. 1888 vom Kaiser Friedrich geädelt, reichte er bereits 1889 sein Abschiedsgesuch ein, das auch bewilligt wurde. Seitdem ist er nicht mehr an die Öffentlichkeit getreten.

Berlin, 4. Juni. Geh.-Rath Professor Dr. v. Lehden hat sich nach Datum zum russischen Groß-

fürsten-Erbfolger begeben, dessen Gesundheitszustand äußerst bedenklich ist. Die Kaiserin-Wittve weist beständig an dem Lager ihres Sohnes.

Rom, 3. Juni. Von den gestern vollzogenen 57 Stichwahlen zur Deputirtenkammer sind die Resultate in 54 Wahlkreisen bekannt. Die ministerielle Partei ist dadurch noch etwas gestärkt worden; 29 der Gewählten bekennen sich zu derselben. Unter den Oppositionellen befinden sich auch einige Socialdemokraten.

Madrid, 4. Juni. Der Generalcapitän von Madrid, Ribera, Freund und Nachfolger des Marischalls Martinez Campos, wurde von einem Infanterie-Hauptmann Namens Clavijo angefallen und durch mehrere Schüsse in die Brust schwer verletzt. Die Motive zu der That sind unbekannt.

London, 3. Juni. Der frühere Ministerpräsident Gladstone war in den letzten Tagen so schwer krank, daß man auf das Neueste geklagt war. Heute ist eine erhebliche Besserung seines Befindens eingetreten.

Beirut (Syrien), 4. Juni. Gestern Abend traf hier zum Schutze der Christen gegen die erregten Muhammedaner ein starkes, englisches Geschwader ein. (Siehe auch Tageschau!)

Port Said (am Eingange des Suezkanals), 3. Juni. Am Sonnabend wüthete hier eine colossale Feuerbrunst. 200 Häuser sind eingedachert. Der materielle Schaden ist enorm.

Schanghai, 4. Juni. Nach einer Meldung aus Tschang tschu (?) haben fanatische Chinesen das Eigentum der katholischen und der protestantischen Missionare zerstört. Die Missionare konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grönberg.

Jahrmarkt-Anzeige.

Glacehandschuhe 1 Knöpf 0,75 M.,
dito 2 „ 1,00 „
dito 4 „ 1,50 „

Sonnenschirme 20, 35, 50, 70 Qst. bis 8 M., engl. Füll-Gardinen 10, 20, 30 bis 80 Pf., Regenschirme f. Damen u. Herren, gest. Streifen, Spitzen, Corsetts in Wiener Façon, Kinder- u. Damen-schürzen, Unterröcke, alle Arten Decken und viele andere Gegenstände.

Der Verkauf findet nur in meiner Bude statt, erkenntlich an meiner Firma

B. Handke aus Guben.

Ausverkauf.

Wegen Alters bin ich Willens, mein Geschäft aufzugeben. Ich verkaufe meinen Vorrath an

landwirtschaftlichen Maschinen

unter Garantie zu jedem annehmbaren Preise; Zahlung nach Uebereinkunft. **Breit-Dreschmaschinen**, einspannig, seit 15 Jahren im Betriebe, in Arbeit u. Leistung unübertroffen, dieselben 2 bis 4 spannig, mit u. ohne Bat., seit 43 Jahren im Betriebe. Stüttenstücken auf Hand u. Göpel mit Holz- u. Eisengestellen. Dieselben m. Schüttelzug, desgl. m. Schüttelzug u. Sieb in 2 Sorten, 1 u. 2 spannig, **Reinigungsmaisch., Häckselmaisch., 1 u. 2 schneidig** in versch. Breiten, **Schrotmühlen, Rübenschneller**, alles v. best. Material, vorzögl. leichter Gang, nach neuester Verbesserung gearbeitet. Auch bin ich Willens, mein Geschäft zu verkaufen.

W. Prietz, Christianstadt.

Dr. Spranger'scher Balsam (Einreibs.) Unübertroffen. Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reiben, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Gelenkschmerz. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Grönberg echt nur in der Löwen-Apotheke u. Adler-Apotheke à fl. 1,00 M.

Frab. C. C. Spranger, Gdrlitz

la. virgin.
Pferdezahn-Saatmais,
braun. Buchweizen,
Wasserrübensamen,
kurzen, mittellangen und
Riesenknörich,
Gelbsenf, Delrettig
und Lupinen
empfiehlt

Robert Grosspietsch.

Wäsche zum Waschen u. Blätten in und außer dem Hause wird angenommen. Frau Henkel, Fleißweg 2c.

Gußstahlfeilen z. Aufst. (gr. u. kl.) Pfd. 20 Pfg., verkauft **H. Peltner.**
Et. Zwischelpflanzen z. verk. Niederstr. 28.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

(Älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt.)

Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676 1/2 Millionen M.

Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 269 1/2 Millionen M.

Vertreter: in Grönberg Kaufmann Emil Paulig,

in Kleinig Rentmeister Schmidt.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, welche mir bei dem schweren Brandunglück hilfreich beigestanden haben, sage ich hierdurch meinen allerherzlichsten Dank, namentlich dem Herrn Branddirector nebst Vöschmann'schaften, sowie der freiwilligen Feuerwehre, welche so große Hilfe geleistet, wodurch das Unglück auf seinen Herd beschränkt wurde.

Widze Jeder von solchem Unglück verschont bleiben. Nochmals herzlichen Dank!

Wittwe Köhler.

P. S. Meine Wohnung befindet sich im Hinterhause der Adler-Apotheke.

Zum Jahrmarkt

hatte mein Lager von

Tapissierie-Arbeiten

in jeder Art und geschmackvollster Ausführung bestens empfohlen. Lager von Kaffee- und Gartendeckenstoffen zu billigsten Preisen.

Stand: Berliner Reihe.

Julie Göthel aus Dresden.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

IX. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. u. 22. Juni 1895.

Loose zum Planpreise à 3 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Gewinne M.

1 à 90 000 = 90 000

1 à 30 000 = 30 000

1 à 15 000 = 15 000

2 à 6 000 = 12 000

5 à 3 000 = 15 000

12 à 1 500 = 18 000

50 à 600 = 30 000

100 à 300 = 30 000

200 à 150 = 30 000

1000 à 60 = 60 000

1000 à 30 = 30 000

1000 à 15 = 15 000

3372 Gewinne = 375 000

Nur Geldgewinne, sofort zahlbar in Berlin, Danzig u. Hamburg.

Agenten und Platzvertreter,

welche auch Privatpersonen besuchen, bei hoher Provision sofort und überall gesucht.

Wache & Heinrich,
Holzrouleaux- und Jalousien-Fabrik,

Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Tüchtige Webmeister und Webmeistergehilfen

werden in einer mechanischen Baumwoll-Buntwaarenweberei aufgenommen.

Bewerber wollen ausführliche Offerten richten unter **V. 1419** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Eine Weberin kann sich melden Untere Buchsburg 10.

15 Arbeiter

zum Aufstellen von Leitungsmasten auf der Straße Eichdorf-Grönberg sucht

Fr. Schulze, Zimmermstr.

Arbeiter

sucht **Wilhelm Lorenz.**

Ein Haushälter findet gute Stellung. Wo? sagt die Exped. d. Blatt.

Tischlergesellen verl. **Witthaus,** Schulstraße 5.

Verlangt wird eine **Frau oder ein Mädchen**

im mittleren Alter, welche alle Hausarbeit versteht

Mädchen Ein junges ordentliches gesucht Zöllnerstraße 8, I.

Für Sommerzig

erhielten wir nachträglich:

von Frau E. in Jabn 0,50

= Gemeinde Lamsdau mit

Neuwaldau 70,—

70,50

Expedition des Grönberger Wochenblattes.

Dank.

Allen denen, die uns während der Gastwirthstage unterstützt und zur Verschönerung derselben beigetragen haben, erlaube ich mir im Namen des Vereins den innigsten Dank auszusprechen.

Der Vereinsvorsitzende
F. Schwarz.

Loose

zur Marienburger Geld-, Schneidemüller Pferde- und Weimar-Lotterie zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Stube, Altköve u. Küche zu vermieten Niederstr. 2.

Per 1. Juli ist ein Zimmer zu vermieten Ring 27.

1 Oberst. n. Kamm., Keller u. Holzstall à 1. Juli z. vermieten Wühlweg 34a.

3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten Niederstr. 2.

Ab 1. Juli cr. ist Laden u. Wohnung zu vermieten Holzmartstraße 23.

Möbl. Zimmer zu verm. Berlinerstr. 74.

1 fdl. Oberst., Küche u. Kam. i. dm. Ziegels. 2a.

1 fdl. möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 28.

1 kl. Stube z. verm. Büttner, Hermsdorfstr. 18.

Möbl. Zimmer zu vermieten Niederstr. 31.

Das Verzeihen resp. der

Verkauf von Rübenpflanzen, bester, neuester Sorten hat begonnen; das Schock wird mit 3 Pf. berechnet.

Adr.-Herwigsdorf, d. 4. Juni 1895.
Doherr.

Starke Runkelpflanzen (Oberndorfer) empfiehlt **H. Löffler, Lange Gasse.**

Runkelpflanzen (Oberndorfer) bei **G. Pohle, Große Berastraße.**

Große, starke Zwischelpflanzen b. A. Reinsch.

Für alle Stellen-Gesuche, Kämpfe, Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenommierte Zeitung.

2 Knaben od. Mädchen z. Semmeltragen sucht **O. Mastroph, Oberthorstr. 19.**

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Max Muschner** hier selbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Grünberg i. Schl., Pfingsten 1895.

Adolf Hoffmann und Frau.

Clara Hoffmann
Max Muschner
Verlobte.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Anna** mit dem Baumeister Herrn **Hugo Müller** zu Neusalz beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Grünberg, den 2. Juni 1895.

Rentier **Adolf Schulz nebst Frau**
Auguste geb. Becker.

Anna Schulz
Hugo Müller
Verlobte.

Grünberg.

Neusalz.

Louisenthal.

Sent zum Jahrmarkt:
Großes Tanzkränzchen.

Rohrbusch.

Mittwoch, zum Jahrmarkt:
Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet **Jahndel.**

Goldner Frieden.

Heute zum Jahrmarkt:

Tanzmusik.

Bär's Lokal.

Zum Jahrmarkt:

Große Orchester-Tanzmusik.

Hirsch-Berg.

Zum Jahrmarkt: **Tanzkränzchen.**

Matjesheringe

in guter Qualität
à Stück 5 Pfg. bei
Max Seidel.

Von frischer Sendung

Räucher-Waaren:

Flundern, Bücklinge,
Seelachs, Schellfisch,

marin. Delicatessen:

Riesen-Neunaugen,

hochf. Aal, Bratheringe,

Bismarck- u. Delicateß-Heringe,

Russ. Sardinen, Anchovis,

echt. Astrach. u. Elb-Caviar,

Matjes-Heringe

à Stück 5 Pf. bis 15 Pf.

Malta-Kartoffeln

empf. Gustav Stephan, Oberthor- u. Glaserstr.-Ecke.

Frish geräuch. Aal,

Kommersche Flundern,

Kieler Flundern,

Bücklinge,

feinste Matjesheringe,

vorzügliche neue

Malta-Kartoffeln.

Max Seidel.

Feinste

Matjesheringe,

Stück 5 u. 10 Pf.

Malta-Kartoffeln

offeriert

Ferdinand Rau.

Man kauft billig

Bücklinge, Flundern, geräuch. Schell-

fische, Bratheringe, Matjesheringe u.

Lachsheringe b. L. Schulz, Grünzengmühl. 14.

Süßrahmbutter

vom Dom. Kleinitz bei

Negelein.

Statt besonderer Meldung.

Alwine Kroll
Otto Gerlach

Verlobte.

Adlershof b. Berlin.

Pfingsten 1895.

Grünberg.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Redacteur des „Anhaltischen Staats-Anzeigers“ Herrn **Hermann Kosson** in Dessau beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Grünberg i. Schl., Pfingsten 1895.

R. Panitsch und Frau
geb. Pawel.

Martha Panitsch
Hermann Kosson
Verlobte.

Grünberg i. Schl.

Dessau.

Gestern Abend 11 $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft nach nur eintägigem Krankenlager im Alter von 73 Jahren meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Florentine Seibt

geb. Silz,

was, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen
Saabor, den 3. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief am Dienstag, früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, nach kurzem Leiden unser herzensguter Gatte und Vater, der Gastwirth und Holzhändler

Karl Kleber

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies schmerz erfüllt an
Dobber bei Lättnitz, den 4. Juni 1895.

Die tiefbetrübte Wittwe
mit ihren 4 Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Kirche in Lättnitz aus statt.

Heut früh rief Gott der Herr seinen frommen und getreuen Diener,

den Gastwirth und Holzhändler

Karl Kleber,

zur himmlischen Freude heim; uns hat dadurch ein schmerzlicher Verlust betroffen, da er 21 Jahre lang als Kirchenältester, Synodalvertreter und Schulvorsteher unermüdlich und opferwillig durch Wort und That für das Wohl der Gemeinde gewirkt hat. Sein Gedächtniss bleibt in Ehren.
Lättnitz, den 4. Juni 1895.

Das Patronat, der Gemeinde-Kirchenrath
und Schulvorstand.

Neue **Echt Kulmbacher** ein-
Sendung **J. Schulz's Ww.,** Dierverslag,
Niederstraße 5.

Beste Copir-Einte

von **Ed. Beyer in Chemnitz**

ist zu haben in

W. Levysohn's Buchhandlung.

Meine Wohnung befindet sich
Niederstraße 64.

Frau A. Birke,

ärztl. gepr. Massieurin.

Starke Runkelpflanzen, echte

Oberndorfer u. Ederndorfer Kohlrüben

u. Krautpflanzen, gr. feste Sort. empf.

R. Stanigel's Gärtnerei.

Die Verlobung ihrer Tochter
Gertrud mit dem Kaufmann
Herrn **Carl Wennrich**
beehren sich ergebenst anzu-

zeigen
Grünberg, Pfingsten 1895.

Joseph Andorff u. Frau
geb. Hoppe.

Gertrud Andorff
Carl Wennrich
Verlobte.

Anna Kretschmer
Wilhelm Müller
Verlobte.

Grünberg i. Schl. Rothenburg a. O.

Für die uns so zahlreich zu-
gegangenen Beweise liebevoller
Theilnahme bei der Beerdigung
unserer guten Mutter, Gross- und
Schwiegermutter, der verwitweten
Frau Werkführer

Juliane Lichtenberg

geb. **Starsch,**

sagen Allen den innigsten Dank
Grünberg, den 4. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neue

Malta-Kartoffeln

und

Matjes-Heringe

— à Stück von 5 Pf. an —

empfiehlt **Julius Peltner.**

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

bei Appetitlosigkeit, Magenweh

u. schlechtem verdorbenen Magen.

In Pat. à 25 Pf. erhältlich bei

Otto Liebeherr in Grünberg,

Lange's Droguerie

C. Schindler.

G. 94r Weilm. 2. 45 pf. G. 92r W. u. R. 2. 80 pf. G. Horn's Ww.

G. 93r 2. 75 pf. Jof. Renger, Webermstr.

G. 93r 2. 75 pf. Selter, Hüllschauerstr. 14.

G. 93r 2. 75 pf. G. Rube, Hospitalstr.

G. 93r 2. 75 pf. Frau Knispel.

Reinhold's Kauf bei:

Räbiger, Säure 9, 94r 60 pf.

Regelein, 93r 80 pf., 2. 70 pf.

Schädel, Berlinerstr., 93r R. u. Ww. 80 pf.

Bierend, Berlinerstr., 93r 80 pf.

Heizer, Rensche, Baitweg 5, 94r 50 pf.

M. Nothe, Mittelstr., 93r 80 pf.

Fried. Hoffe, Baitweg 1, 94r 2. 50 pf.

G. M. May, Burgstr. 7, 93r 80, 2. 75.

Müller, Leutloff, 93r 80 pf.

Frau Lischer, Stephan, Feldstr. 1, 93r 80 pf.

Aug. Schulz, Unt. Buchsbura, 93r 80 pf.

W. Bräuer, Unt. Hohnberg, 60 pf.

S. Thiele, Lindeberg 8, 94r 52, 2. 50 pf.

Wittner, Hermsdorferstr., 93r 80, 2. 75, 94r 48.

Reisenbauer, Kurze, 93r 80 pf.

Wetzer, Bauunternehmer, 93r 80 pf.

Julius Lindner, Breitestr., 94r 52, 2. 50 pf.

Ulrich, Säure, 94r Ww. à 2. 50 pf.

F. Schner's Biegelei Lamsdau, 93r 80 pf.

(Hierzu eine Beilage.)

An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Ormānos Sandor.

Natalys schlanke Gestalt verschwand eben im Stagenbestühl, als Gilbert am Fuße der Treppe erschien. Nur mit einem Blick hatte er sie erkannt, und doch genügte diese eine Sekunde, um seine Pulse in alter Leidenschaft klopfen zu machen.

„Mehr fliegend, als gehend nahm er die Stufen, so daß er seinem Gaste auf dem Fuße in das Arbeitszimmer folgte.“

Nataly wandte sich rasch ihm zu und streckte dem Eintretenden die Hand zum Gruße entgegen, die dieser fast hastig an seine Lippen zog.

Nataly sah reizender denn je aus. Die zarten Linien ihrer ebenmäßigen Figur, welche von dem eleganten, knapp anschließenden Straßenkleide besonders hervorgehoben wurden, gaben ihrer Erscheinung ein mädchenhaftes Aussehen, welche Illusion einzig die unter der kleinen, schwarz-sammetnen Kapotte hervor-schimmernden weißen Haare zerstörten.

„O, Nataly, Du kannst nicht abnen, wie Deine Güte mich beglückt!“ rief Gilbert Plerson. „Nimm diese weder auf Draht gezogene, noch sonst mit gärtnerischem Raffinement sich präsentierende Blume als Willkommensgruß entgegen. Nichts auch in anderem Sinne Deine Füße auf Rosen über die Schwelle dieses Hauses schreiten!“

Nataly nahm die dargebotene Blume, seine Anspielung absichtlich überhörend, und bewegte sie spielend zwischen den Fingern ihrer rechten Hand.

„Ich fürchte, Du legst meinem Besuch einen falschen Beweggrund unter,“ sagte sie, schwermützig lächelnd. „Ich wollte mich von Dir verabschieden, mein Freund, und Dich in letzter Stunde noch einmal meiner Ver-söhnung und Verzeihung versichern.“

„Du willst aus Hamburg fort?“ fragte Gilbert Plerson, erbleichend. „Wohin, o, mein Gott, wohin willst Du gehen?“

„Das ist mir selber noch eine offene Frage,“ erwiderte Nataly; „wenn ich es aber auch wüßte, würde ich es Dir wahrscheinlich doch nicht sagen. Ich werde eines Tages aus Hamburg verschwunden sein, und niemand soll jemals erfahren, wo ich geblieben bin; ich will weder gesucht, noch gefunden werden. Sieh, Gilbert, seit der Stunde, in welcher alle meine Hoffnungen in ein Nichts zusammen-brachen, ringe ich, wie ein dem Tode Geweihter nach Hilfe, verzweiflungsvoll nach einem Ziele, das mir wenigstens notwendig das Verlorene ersetzen soll, das meinem Leben einen Haltpunkt, meinem Dasein eine Stütze, einen Hort, einen Inhalt giebt. Diejenigen Momente, welche im gewöhnlichen Leben unter dem Sammelnamen Genuß und Freude verstanden werden, haben nicht nur seit lange ihren Reiz für mich verloren, sondern sie sind mir geradezu verhaßt geworden. Etwas Anderes muß die Lücke ausfüllen, etwas Anderes, Größeres muß den brennenden Durst meiner Sehnsucht stillen und mich durch die Wirren und Irren des Lebens nach einem befriedigenden Ziele führen. Dies Ziel glaube ich nunmehr gefunden zu haben. Wir alle tragen an irgend einem mehr oder minder schweren Kreuze, aber in den dunkelsten Tiefen des Lebens atmen Geschöpfe, die schwerer noch als wir unter dem Drucke seufzen, weil von den Höhen des Lebens herab, auf denen wir wandeln, kein freier Lufthauch, kein Sonnenstrahl nieder in die finsternen Regionen ihres Daseins gleitet. Zu diesen Armisten der armen Kreuzträger und Kreuzträgerinnen will ich hinabsteigen, und der goldene Götze, der mit seinen schimmernden Gaben uns nicht einmal den Frieden, viel weniger das Glück zu geben vermag, soll sich inmitten dieser Kerkern zum Segen für dieselben und für mich verwandeln. Wohl weiß ich, daß meine schwachen Kräfte so gut wie auch meine irdische Habe dem unermesslichen Gend gegenüber wie ein Tropfen ins Meer versinken werden; aber solche Gedanken sollen meinen Muth nicht erlahmen, meine Hand nicht ermatten lassen. Ich werde wuchern mit dem Punde, soviel an mir liegt; den Segen mögen höhere Mächte dazu verleihen!“

„Aus allem, was Du da sprichst, verstehe ich nur das eine: Du willst mich verlassen, und ich soll Abschied von Dir nehmen auf Nimmerwiedersehen!“ sagte Gilbert Plerson. „Du beabsichtigst das wenigstens, geschehen wird es nimmer. Nicht umsonst habe ich seit Monaten in fieberhafter Unruhe und Aufregung die Stunde ersehnt, in der ich Dich endlich allein zu sprechen vermöchte. Höre mich an, Nataly, und dann urtheile, ob Du noch bei Deinem Entschlusse zu beharren im Stande bist. Du kommst, so sagtest Du vorhin, mich Deiner Verzeihung und Vergebung zu versichern. Nun gut, erfülle denn auch Dein Versprechen! Nicht dort in den Tiefen zwischen dem Abschaum der Menschheit sollst Du Deine Ziele suchen, hier oben liegen noch Pflichten für Dich — die einen, natürlichen Pflichten des Weibes: zu beglücken, Liebe und Licht um sich selber und andere zu verbreiten. . . . In jene Abgründe des Lebens magst Du den Strom des nichtigen Geldes leiten; ich habe von dem rothen Mammon genug für uns beide. Du selber aber bleibst, mich zu beglücken und — so Gott will — auch selbst noch glücklich zu werden. Willst Du die Vergebung bekräftigen und dem Schicksal in die Hand fallen, welches uns die Wege zu einander ebnete und die Schranke vernichtete, die sich bis dahin zwischen

uns thürmte? Nein, Nataly, ich lasse Dich nicht, ich kann Dich nicht lassen, meine Liebe für Dich fählt sich jedem Kampfe gewachsen!“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 4. Juni.

* Dem Wollbericht der „Breslauer Zeitung“ vom 31. Mai entnehmen wir das Folgende: Im Laufe des verflossenen Monats sind in Breslau circa 800 Ctr. in Rückenwolle verkauft worden. Erstere konnten nur zu gedrückten Preisen realisiert werden, während letztere voll bezahlte Preise brachten. Es schließt hiermit das Jahresgeschäft, welches einen sehr ruhigen Verlauf genommen hat. Bekanntlich schloß der vorjährige Breslauer Wollmarkt nach seinem flauen Anfang in festerer Tendenz und besserten sich die Preise um circa 3 bis 5 M. Diese Besserung hielt jedoch nur bis in den October des Jahres 1894 an, während von da ab die Preise allmählich abdrückten und heute den vorjährigen Wollmarktspreisen ziemlich gleich stehen. Im Laufe des ganzen Jahres waren mittelfeine und seine gut gezüchtete Tuchwollen gefragt; es würde sich bei größerem Lager ein weiteres Geschäft darin entwickelt haben. Geringere Qualitäten verlaufen sich sehr schwer und mußten selbst zeitweise unter vorjährigen Wollmarktspreisen abgegeben werden. Der Bestand auf Breslauer Lägern in alter Wolle dürfte noch circa 2000 Ctr. betragen. In Schweifwolle fanden die zu-geführten Partien während des ganzen Jahres schlanke Abzug und haben sich die Preise darin nicht geändert. Im Contract-Geschäft auf neue Schur herrscht gleich ruhige Stimmung. Obwohl sich die Abschlüsse im Allgemeinen der Öffentlichkeit entziehen und die bezahlten Preise geheim gehalten werden, ist doch so viel zu constatiren, daß gut gezüchtete, reell behandelte, bessere mittel, mittelfeine und seine Wolle gern zu vorjährigen Preisen von ihren alten Käufern genommen werden. Nach hochseinen Wollen ist weniger Frage, abfälliger verkaufter Wollen bleiben vernachlässigt und dürfen kaum vorjährige Preise erzielen. Wiederum ist eine wesentliche Abnahme der Schaf-beerden in Schlessen und Posen zu constatiren. Die Wollmärkte in Schweidnitz und Liegnitz sind gleichzeitig für den 8. Juni anberaumt, dem Breslauer am 10. Juni folgt unmittelbar am 11. der Posener Markt; es ist dies für die Besucher verschiedener Märkte eine sehr unbequeme Anordnung.

— Graf Caprivi ist in Skhren bei Großen eingetroffen; an der Kanalarbeiter wird derselbe trotz der Einladung des Hamburger Senats nicht theilnehmen.

— Das Spielen der Kinder mit Streich-hölzern hätte am Donnerstag in Sommerfeld beinahe zu einem großen Unglück geführt. Die beiden Kinder einer Arbeiterfamilie in der Wörtenstraße, ein Knabe von 4 und ein Mädchen von 3 Jahren, hatten von den ihrer Arbeit nachgehenden Eltern in der Wohnung allein zurückgelassen werden müssen. Als nun die Großmutter der Kinder gegen 10 Uhr Vormittags die Wohnung betrat, um nach ihnen zu sehen, fand sie ein Bett in Flammen stehend vor. Da das Feuer noch im Entstehen begriffen war, gelang es, dasselbe zu löschen und größeren Schaden zu ver-hüten. Der Knabe gab auf Befragen an, sein Schwesterchen habe mit einem Streichholz gespielt, es entzündet und an das Kopfissen gehalten, welches alsbald Feuer gefangen habe.

— Dem Fabrikarbeiter Ernst Eisert zu Alt-Tschau im Kreise Freystadt ist für die von ihm am 22. Juli 1894 bewirkte Rettung des Gehilfen Hoffmann zu Alt-Tschau vom Tode des Ertrinkens die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen worden.

— Großes Aufsehen erregt in Neustadt die Verhaftung eines jungen Lehrers, der sich eines Vergehens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht haben soll.

— Herr Kreissekretär Matthes in Freystadt ist nach Bunzlau versetzt worden.

— Aus Sprottau meldet das „Sprott. Wchbl.“, dessen Verleger Herr Rathsherr Wildner ist, das Folgende: „Am Donnerstag fand eine Magistrats-sitzung statt. In derselben scheint es ziemlich heftige Debatten gegeben zu haben, denn im Laufe der Sitzung legte Herr Rathsherr Wildner in Folge von Differenzen mit dem Herrn Magistratsdirigenten sein Amt als Rathsherr nieder. Was die Veranlassung zu den Differenzen gegeben hat, entzieht sich unserer Beurtheilung; aber so viel steht fest, daß das Ausscheiden des Genannten aus dem Magistrats-Collegium seitens der städtischen Vertreter allseitig bedauert wird. Rathsherr Wildner hat den städtischen Körperschaften ununterbrochen seit Anfang 1878 an-gehört und seine Kräfte in der uneigennützigsten Weise der Communal-Verwaltung zur Verfügung gestellt. Die Vertretung der Decernate der Sparkasse und der Plantagen, welche dem Genannten unterstanden, hat der Herr Magistratsdirigent selbst übernommen. Man hat das Gefühl in der Bürgerchaft, als ob innerhalb des Magistrats-Collegiums ein Stein ins Rollen gekommen wäre.“ — Lange hat also der Frieden innerhalb der städtischen Behörden Sprottaus nicht angehalten. Wenn die Schuld an den immer nur

auf kurze Zeit unterbrochenen Zwistigkeiten zur Last fällt, das weiß man ja allerdings ziemlich allgemein in Niederschlesien und darüber hinaus.

— Ein dichter Heuschreckenschwarm zog am Donnerstag Nachmittag über Sprottau. Der Flug kam von Osten her und nahm die Richtung nach Gulau und Gungendorf. Der Schwarm setzte in kurzen Pausen aus, kam ziemlich niedrig, einzeln, dann wieder stärker, und es währte eine geraume Zeit, ehe er vorüberzog.

— Zwischen Sprottau und Sprottischwaldau fuhr am vorigen Donnerstag der Freigärtner Irrgang aus letztgenanntem Orte mit seinem Einspänner, als ihm ein Trupp Zigeuner mit mehreren Hunden be-gegnete. Das Pferd des J. scheute, rannte über die Ghauffee und brachte den J. so unglücklich zu Falle, daß derselbe einen Rückenwirbelbruch, also eine tödtliche Verletzung erlitt.

— Der am 26. Mai in Prostaun, Kreis Glogau, verhaftete Einbrecher, welcher sich Weitschaf nannte, ist nunmehr entlarvt. Es ist der Arbeiter Johann August Kothe aus Kraschen im Kreise Gubrau, der wegen mehrfacher schwerer Diebstähle zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war und auf dem Trans-transport von Glogau nach der Strafanstalt zu Sonnenburg Anfang März d. J. entflohen, nachdem er auf seinen Transporteur einen Mordversuch gemacht und denselben verwundet hatte. Durch einen ehemaligen Schulkameraden, den Müllermeister Schulz aus Kraschau, Kreis Gubrau, wurde Kothe recognoscirt. Schulz hat mit Kothe dieselbe Schule besucht. Schon als Knabe zeigte sich Kothe wild und gewaltthätig und bantirte schon damals mit Messer und Revolver. Seine Mit-schüler prophezeiten ihm schon, er werde einmal Räuber-hauptmann werden. Schulz, der Geschäfte halber Freitag nach Glogau gekommen war, benutzte die Ge-legenheit, seine Vermuthung der Polizei zu unterbreiten und sich den Verhafteten vorführen zu lassen. Kaum hatte er den angeblichen Weitschaf erblickt, als er ihn auch sofort als Kothe erkannte und ihm zurief: „Na, August, was thust Du denn hier, was machst Du denn hier, was machst Du denn für Schlichkeiten!“ Der Verbrecher ließ sich nicht verbläffen, sondern erklärte trocken, er kenne den Mann nicht, der ihn soeben mit August angeredet habe. Schulz aber war seiner Sache sicher. Er erkannte den Kothe mit voller Sicherheit wieder. — Den beiden bei der Verhaftung Kothe's Ver-wundeten, dem Fährich und dem Pionier, geht es verhältnismäßig gut. Das Fieber ist gewichen, das Allgemeinbefinden befriedigend. Die Kugel in der Brust des Fährichs hat noch immer nicht gefunden werden können.

— Einem Transporteur aus Jauer entwich am vorigen Donnerstag eine Zuchthäuslerin, welche er zum Termin nach Gleiwitz gebracht, indem sie auf dem Rücktransport zwischen Stannowitz und Striegau aus dem Zuge sprang. Die Gefangene stieß an eine Telegraphenstange und war sofort todt.

— Die Hirschberger Stadtverordneten-Ver-sammlung hat am Freitag im Einverständnis mit dem Magistrat die Erbauung einer Straßenbahn mit Gasmotorbetrieb vom Bahnhof Hirschberg durch die Stadt Hirschberg bis Warmbrunn und eventuell bis Petersdorf durch die Berliner Gas-Aktiengesellschaft beschloffen und einen bezüglichen Vertrag mit der Ge-sellschaft genehmigt. Dadurch wird der Gebirgsverkehr wesentlich gefördert und erleichtert werden.

— Drei Soldaten des 51. Infanterie-Regi-ments übten sich am Freitag auf der Ober bei Brielg im Rudern. Bei den Übungen kam der Kahn ins Kippen, und die drei Insassen des Rahnes fielen ins Wasser. Zwei von ihnen wurden gerettet, wogegen der Schwimmlehrer Weimann erkrankt.

Bermischtes.

— Die Grundsteinlegung des Eis-Trabe-kanals wurde Freitag Nachmittag in Labea unter zahlreicher Theilnahme vollzogen.

— Zum Leipziger Maurerstreik. Der Verband der Bauarbeitgeber für Leipzig und Umgegend beschloß am Freitag, den Mindestlohn von 38 auf 40 Pfennig zu erhöhen und als höchsten Lohn 45 Pfennig zu gewähren. Man drückte die Hoffnung aus, daß auf dieser Grundlage eine Einigung erzielt werde. — Am Sonnabend wurden die Forderungen der streikenden Maurer noch von einer weiteren Anzahl Arbeit-gebern bewilligt; es traten jedoch gegen 40 Arbeiter neu in den Streik ein.

— Grubenunglück. Bei einem am Freitag in den Koblengruben der englischen Gracchaff Hise aus-gebrochenen Brande sind neun Personen ums Leben gekommen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Allen Frauen mit zarter Haut

empfehlen jetzt die Aerzte als mildeste, reizloseste Toilette-seife zum täglichen Gebrauch die neue Patent-Myrrholin-Seife, welche durch den Gehalt an Myrrholin höchst werthvolle cosmetische Wirkung wie keine andere Seife besitzt. Die Patent-Myrrholin-Seife ist à Stück 50 Pfg. in den Apotheken, guten Droguen- und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des An siedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der Arbeiter **Friedrich Wiesner** am Plabotwege, Grundbuchnummer 90 Gränberger Weingärten, außerhalb der Grenzen des Stadt-Bebauungsplanes in dießseitiger Feldmark sich ansiedeln zu dürfen beantragt hat.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkten, daß gegen den Ansiedelungsantrag innerhalb einer Präklusivfrist von **21 Tagen** Einsprüche bei der Ortspolizeibehörde erhoben werden können.

Die Verlegung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die Ansiedelungsgenehmigung erhobenen Einsprüche erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizeibehörde.

Gegen den Bescheid steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Präklusivfrist von **2 Wochen** nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zustellung un gerechnet, die Klage im Verwaltungsstreit verfahren beim Kreisaußschuß offen.

Gränberg, den 29. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des An siedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der Kutscher Heinrich Simon am Ballweg, Grundbuchnummer 287 III. Viertels Gränberger Wohnhäuser, außerhalb der Grenzen des Stadt-Bebauungsplanes in dießseitiger Feldmark sich ansiedeln dürfen beantragt hat.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkten, daß gegen den Ansiedelungsantrag innerhalb einer Präklusivfrist von **21 Tagen** Einsprüche bei der Ortspolizeibehörde erhoben werden können.

Die Verlegung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die Ansiedelungsgenehmigung erhobenen Einsprüche erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizeibehörde.

Gegen den Bescheid steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Präklusivfrist von **2 Wochen** nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zustellung un gerechnet, die Klage im Verwaltungsstreit verfahren beim Kreisaußschuß offen.

Gränberg, den 31. Mai 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir beschloffen haben, dem aus dem früheren Herrenteich entstandenen Plag den Namen „Lindenplag“ beizulegen. Gränberg, den 1. Juni 1895.

Die Wegpolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Wegniz-Großener Provinzial-Chaussee ist aufgehoben. Gränberg, den 1. Juni 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Durch Herrn Schiedsmann Otto Mülsch sind in Sachen S. c/a. B. unserer Armenkassse 15 M. Schönegeleider übermittleit worden. Gränberg, den 31. Mai 1895.

Der Magistrat.

Brenntalender

pro Monat Juni 1895.

Es sollen brennen:

260 Gasflammen incl. 2 Siemensbrennern, hiervon sind

131 Stück incl. 2 Brabbrennern Nachtfl.

Ferner

47 Petroleum-Abendflammen, hiervon sind

17 Stück Nachtflammen.

Abends: Nacht:

1. S. v. — b. — II. u. v. — b. — II.

9. — — — — — 9 3/4 = 11 3/4 =

10. — — — — — 9 3/4 = 1 =

11. — 17. — — — — — 9 3/4 = 2 =

18. — 29. — — — — — 10 = 2 =

30. — — — — — — — — —

Gränberg, den 1. Juni 1895.

Der Magistrat.

Die Beleidigung gegen Bertha Zeise nehme ich zurück. A. S.

Ein Hühnerhaus zu verkaufen Markt 12.

Aufgebot.

Es werden hierdurch auf Antrag der nachbenannten, zu I 1—4 und II 1 durch den Rechtsanwalt Kleckow, zu I 5 durch den Rechtsanwalt Dr. Schwade, zu I 6—7 und II 2—3 durch den Rechtsanwalt Creutzberger, sämtlich hier, vertretenen Personen, und zwar zu I 7 als der Rechtsnachfolger des eingetragenen Gläubigers, sonst als der Eigentümer der verpfändeten Grundstücke die zu I aufgeführten, angeblich verloren gegangenen Hypothekenurkunden und Grundschuldbriefe, ferner die zu II aufgeführten Hypothekenposten ausbezogen,

a. das zu I 7 genannte Hypothekendokument beßuß Erlangung einer neuen Ausfertigung,

b. die übrigen Urkunden, sowie die Posten zum Zwecke der Löschung der Posten im Grundbuche.

I. Urkunden.

1. Das Hypothekendokument vom 5. Juli 1858, das über die auf dem Grundstück Nr. 77 **Seinersdorf** in Abtheilung III Nr. 21, und zwar lediglich die 3/4 Theile des **Carl Friedrich Imer** belastend, ursprünglich für den Kaufmann **Schay Hirsch Friedenthal** in Gränberg aus dem notariellen Instrument vom 25. Juni 1858 eingetragen, dann zufolge Verfügung vom 15. Juli 1861 auf den Bäckmeister **Carl Gotthelf Schindler** in Gränberg umgeschriebene Kaution von 1200 rthlr. = 3600 M. gebildet ist,

auf Antrag des Bauern **Gottfried Höpfner** in Seinersdorf;

2. die Hypothekendokumente, die über die folgenden auf dem Grundstück Nr. 26 **Zauche** haftenden Kapitalien gebildet sind:

a. der Hypothekenbrief vom 2. August 1850 über das in Abtheilung III Nr. 2 für den **Johann George John** in Zauche aus dem Ueberlassungsvertrage vom 10. Mai 1850 eingetragene Vatererbe von 14 rthlr. 8 sgr. 6 3/4 pfg. = 42,86 M.,

b. der Hypothekenbrief vom 2. August 1850 über das in Abtheilung III Nr. 3 für die Geschwister **Hedwig Ernestine** und **Johanne Auguste John** in Nittritz aus dem Ueberlassungsvertrage vom 10. Mai 1850 eingetragene Großvatererbe von 14 rthlr. 8 sgr. 6 3/4 pfg. = 42,86 M.,

c. der Hypothekenschein vom 5. Februar 1853 über das in Abtheilung III Nr. 5 für die zu b genannten Gläubiger aus dem Erbzeugnisse vom 15. Januar 1853 eingetragene Großmuttererbe von 8 rthlr. 19 sgr. = 25,90 M.,

auf Antrag der Schuhmacherfrau **Marie Sander** geb. Fitze in Tschieser.

3. Die Hypothekendokumente, die über die folgenden, auf dem Grundstück Nr. 14 **Friedersdorf** haftenden Kapitalien gebildet sind:

a. der Hypothekenschein vom 25. September 1831 über das in Abtheilung III Nr. 6 für **Johann Georg Ziese** auf Grund des Vertrages vom 12. September 1831 eingetragene Elternerbe von 100 rthlr. = 300 M.,

b. das Hypothekendokument vom 6. Mai 1870 über das in Abtheilung III Nr. 7 für **Marie Johanne Opitz** zu Friedersdorf auf Grund des Erbzeugnisses vom 7. September 1868

und der Umschreibung vom 4. Mai 1870 eingetragene Vatererbe von 721 rthlr. 10 sgr. = 2164 M.,

auf Antrag des Bauern **Berthold Handke** und seiner Ehefrau **Anna Handke** geb. Opitz in Friedersdorf;

4. Der Grundschuldbrief vom 15. Mai 1875, der über die auf dem Grundstück Nr. 541 **Klein-Seinersdorf** für den am 29. April 1869 geborenen **Hermann Hentschel** von Kl.-Seinersdorf in Abtheilung III Nr. 1 eingetragene Grundschuld von 260 M. gebildet ist,

auf Antrag des Händlers **Gottfried Peiler** und seiner Ehefrau **Bertha Peiler** geb. Hoffmann in Kl.-Seinersdorf;

5. Das Hypothekendokument vom 16. Februar 1849, das über die auf dem Grundstück Nr. 18 **Zahn** in Abtheilung III Nr. 3 für die minorene Gärtnertochter **Eleonore Ruske** in Loos auf Grund der gerichtlichen Hypothekenbestellung vom 16. Februar

1849 eingetragenen und von dort zur Mitlast auf die Grundstücke Nr. 80, 81, 82 und 83 Zahn übertragenen 20 rthlr. = 60 M. Darlehn gebildet ist,

auf Antrag:

a. des Arbeiters **Heinrich Bartsch**,

b. des Händlers **Ernst Schirm**,

c. des Kutschners **Ernst Kusche**,

d. der Bauerfrau **Ernestine Labude** geb. Grottko,

e. des Restgutsbesizers **Heinrich Becker**,

zu a—d in Zahn, zu e in Hammer;

6. Das Hypothekendokument vom 9. Januar 1857, das über die auf dem Grundstück Nr. 5 **Wothow** in Abtheilung III Nr. 3 ursprünglich für den **Schneider Heinrich Gutte** in Wothow auf Grund der Obligation vom 3. Januar 1857 eingetragenen, dann zufolge Verfügung vom 3. Dezember 1858 auf die verehelichte **Louise Pauline Bothe** geb. Becker in Wothow umgeschriebenen 200 rthlr. = 600 M. Darlehn gebildet ist,

auf Antrag des Gärtners **Gustav Bothe** zu Wothow;

7. Das Hypothekendokument vom 28. November 1865, das über die auf dem dem Händler **Gustav Heinrich Hosenfelder** gebürtigen Grundstück Nr. 482 **Kl.-Seinersdorf** in Abtheilung III Nr. 1 für den Kutscher **Gottlieb Hanisch** in Kl.-Seinersdorf aus der Schuldobligation vom 27. November 1865 eingetragenen 120 rthlr. = 360 M. Darlehn gebildet ist,

auf Antrag des Kutschners **Ernst Sander** und seiner Ehefrau **Anna Dorothea Sander** geb. Hanisch in Ober-Ochelhermsdorf als der Rechtsnachfolger des eingetragenen Gläubigers.

II. Posten.

1. Die auf dem Grundstück Nr. 26 **Zauche** in Abtheilung III Nr. 6 für den Händler **Josef Parnitzke** von Zauche aus der Schuldurkunde vom 19. Januar 1878 eingetragenen 285 M. un verzinsliches Darlehn,

auf Antrag der Schuhmacherfrau **Marie Sander** geb. Fitze in Tschieser;

2. Folgende Posten:

a. von 80 rthlr. = 240 M. Kapital der **Rosina Linke** in Krampe aus der Theilung vom 10. October 1768 eingetragenen auf Nr. 26 Krampe in Abtheilung III Nr. 1 und zur Mitlast übertragen auf Nr. 29, 91 und 92 Krampe,

b. von 68 rthlr. = 204 M. derselben Gläubigerin und aus derselben Theilung haftend auf Nr. 26 Krampe in Abtheilung III Nr. 41, dorthin übertragen von dem geschlossenen Blatte des Grundstücks Nr. 108 Gränberg Wiese,

auf Antrag:

aa. des Gärtners **Reinhold Brunzel** und dessen Ehefrau **Pauline Brunzel** geb. Schreck,

bb. des Kutschners **Johann Friedrich August Becker**,

cc. des Gärtners **Wilhelm Brunzel**,

dd. des Neubäuers und Maurers **Friedrich Kupke** und dessen Ehefrau **Louise Kupke** geb. Bär.

sämmtlich in Krampe;

3. Die beiden Hypothekenposten von je 12 rthlr. 15 sgr. = 37,50 M. nebst den in quanto festzustellenden Prozeßkosten, eingetragen in:

a. Abtheilung III unter Nr. 8 von Nr. 96 M Gränberg Acker,

b. Abtheilung III unter Nr. 6 von Nr. 4 A Gränberg Fabrikantenstube, für die Erben des **Gottlob Barnst** in Gränberg auf Grund des Erkenntnisses vom 12. October 1850 und der Verhandlung vom 29. Mai 1851,

auf Antrag:

aa. des Schriftsetzers **Wilhelm Helmund**,

bb. der Sattlerfrau **Henriette Hasse** geb. Liebig, beide hier.

Die unbekannten Inhaber der vorstehend zu I aufgeführten Urkunden werden aufgefordert, spätestens im Aufgebots-termin

den 9. November 1895, Vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer 21) ihre Rechte anzumelden und die Urkunden

vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlos-erklärung erfolgen wird.

Die eingetragenen Gläubiger der vorstehend zu II aufgeführten Posten und die Rechtsnachfolger dieser Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Posten spätestens in demselben Termine bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Posten werden ausgeschlossen werden.

Gränberg, den 27. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht III.

193. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Einige Viertellose sind bei mir zu vergeben. Sachs, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Juni er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die rückständigen Rechnungen für den hiesigen Gastwirths-Verein sind bald bei dem Unterzeichneten einzureichen. F. Schwarz.

Ein flott geb. Mat., Schnitt u. Kurzw.-Geschäft auf dem Lande, mit ein. Umsatz v. 20000 M. jährl., ist wegen Uebernahme eines and. Geschäfts m. 6000—7000 M. Anzahl. sof. zu verkaufen. Best. Off. wöhl. Selbstkäufer richten an die Exp. d. Gränb. Wochenbl. unt. L. C. 604.

Ein Grundstück mit schönem Garten ist sofort auf 5 Jahre zu verpachten. Off. unt. L. E. 606 i. d. Exped. d. Bl. erb.

Pappdächer

werden dauernd gut erhalten

mit meinem seit Jahren vorzüglich bewährtem

Patent-Stabiltheer,

talt zu streichen, nicht zu sanden, tropft bei größter Hitze nicht ab und imprägnirt die Pappe.

Stabil-Dachpappe,

beste, dauerhafteste und billigste Bedachung, ist lederartig, wird nie hart und braucht nur alle 4 bis 5 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

Richard Mühling, Breslau.

Niederlage bei Klempnermeister E. Schulz jr., Gränberg.

Gartenschläuche

empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Krause, Berlinerstraße 8.

Schreibsecretär, Sopha, Sopha-tisch zu verkaufen.

Zu kaufen gesucht Mahagonistühle. Silberberg 22.

Gut vertauscht. Berlinerstraße 33.

Ein dreireihiges Korallen-Armband ist gefunden worden. Abzuholen Gartenstraße 8.

Ein Haar-Armband mit goldenem Schloß von der Kirche aus verloren. Abzugeben Knappengasse 6.

Geld ist gefunden worden. Abzuholen Berlinerstraße 17, im Hinterhause.

Eine schwarze Dachshündin muth-mächtig verkaufen. Es wird ergebenst gebeten, gegen Erstattung aller Unkosten sofort Nachricht geben zu wollen an

Mertz, Revierrichter. Seiffersholz, den 29. Mai 1895.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Gränberg.